

sein, die Kollegen mit ihrem ganzen Denken und Handeln für die Ziele zu gewinnen, die die Partei in der Produktion stellt.

Diese Art der Propaganda setzt voraus, daß der Lektor sich auch in den fachlichen Fragen gut auskennt. Das ist mit das schwierigste Problem, das wir lösen müssen. Die Grundorganisationen haben die Aufgabe, selbst solch eine Beratung sorgfältig vorzubereiten.

Besonders die leitenden Funktionäre müßten in solchen Fällen, wie hier im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“, vor den Propagandisten auf treten. Auf diese Weise können sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen sehr nutzbringend für die Förderung der Arbeit der Parteiorganisationen anwenden. Das wird uns helfen, die großen Aufgaben im Jahre 1956 erfolgreich zu lösen.

Hans Albrecht
1, Sekretär der Kreisleitung Stalinstadt

Die Buchstabengelehrsamkeit verbannen

Im „Neuen Weg“ Nr. 21/22/1955 begannen wir mit zwei Leserbriefen unter der Überschrift „Die Buchstabengelehrsamkeit verbannen“ eine Diskussion, die wir nun mit weiteren Beiträgen fortsetzen. Jetzt hat uns auch der XX. Parteitag der KPdSU durch Kritik an der Propagandaarbeit der KPdSU zu weiteren Erkenntnissen verholfen, wie wir die Propaganda besser in den Dienst des sozialistischen Aufbaus stellen können. Um die großen Aufgaben im zweiten Fünfjahrplan erfüllen zu können, müssen wir die ganze Kraft der Theorie unserer Partei, unserer sozialistischen Ideen, ausnutzen und alles, was uns dabei bisher hemmte, überwinden. Deshalb wollen wir mit dieser Diskussion im „Neuen Weg“ die Erfahrungen der Parteiorganisationen kritisch prüfen, und wir erwarten, daß unsere Leser ihre Meinung dazu schreiben.

Die Redaktion

Die Parteileitungen müssen die Propagandisten konkret anleiten

Woran liegt es, daß viele Lektionen, Seminare und Zirkel abstrakt, lebensfremd und voller „Buchstabengelehrsamkeit“ und deshalb langweilig sind? Mir scheint, eine Ursache liegt darin, daß sich viele Propagandisten und auch Parteileitungen nicht über den Zweck der Propaganda des Marxismus-Leninismus klar sind. Eine Lektion, sagen wir über „Gegenstand und Methode der politischen Ökonomie“, wird gelesen, weil sie vorgesehen ist. Gut. Wenn vorhanden, wird ein gedruckt vorliegendes Material vorgelesen, oder man besorgt sich diese Lektion bei einer Parteischule oder einer anderen Institution, die so etwas vorrätig hat. Doch hier beginnt schon die Erstarrung der ideologisch-politischen Arbeit, hier wird bereits die Zielsetzung der propagandistischen Arbeit verletzt. Warum? Wir wollen doch mit der Propaganda des Marxismus-Leninismus, mit dem Parteilehrjahr, den Genossen ein solches Wissen vermitteln, „... das sie befähigt, die Beschlüsse der Partei und der Regierung schöpferisch durchzuführen“. (W. Ulbricht). Bei jedem Teilnehmer des Parteilehrjahrs soll sich doch nach jeder Lektion die Überzeugung festigen, daß das, was er studiert, für ihn notwendiges Wissen ist, ohne das er nicht richtig arbeiten und kämpfen kann. Jede Lektion, jeder Zirkel soll ein Erlebnis sein, das anspornt, tiefer in die Probleme einzudringen, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis zu erproben, sich mit den Überresten bürgerlichen Denkens in den Köpfen der Menschen auseinanderzu-